

„...das Volk Gottes für seinen Dienst bereitzumachen und den Leib Christi aufzubauen.“ (Eph. 4,12)

BAU-IDEEN

Zum Thema: Kennen Sie das Gefühl: Sie steigen von der Kanzel herunter und meinen, das Ziel völlig verfehlt zu haben. Sie fühlen sich selbst leer und fürchten, dass ihre Gemeinde ebenso leer nach Hause geht. Am liebsten möchten Sie im Boden versinken. Was tun? Eine freiwillige Selbstkontrolle kann helfen. Daher schlagen wir Ihnen eine gelegentliche Auswertung vor.

FRAGEN VOR DER PREDIGT

- ✓ Habe ich im Gebet um den Text und um die Gemeinde gerungen? *„Ohne persönliche Schmerzen im Herzen kommen keine großen Worte über unsere Lippen.“ - Karl Barth*
- ✓ Gibt es ein Beispiel oder eine Illustration, die im Gedächtnis bleiben wird?
- ✓ Habe ich mich ausreichend mit dem Text beschäftigt?
- ✓ Was will Gott unserer Gemeinde mit diesem Text sagen?
- ✓ Habe ich mich selbst unter diese Wahrheit gestellt?
- ✓ Ist die Predigt von Interesse? / aktuell?

FRAGEN WÄHREND DER PREDIGT

- ✓ Spürt die Gemeinde, dass sie mir genauso wichtig ist wie meine Botschaft? Rede ich etwa zu monoton?
- ✓ Schau ich den Menschen in die Augen? Was lese ich von den Gesichtern der Zuhörer ab?
- ✓ Sollte ich mich mehr bewegen? Was mache ich mit meinen Händen?
- ✓ Rede ich frei oder bin ich zu textgebunden? Papier ist kein guter Wärmeleiter!

FRAGEN NACH DER PREDIGT

- ✓ Hören Sie sich ein Tonband oder schauen Sie sich eine Videokassette Ihrer letzten Predigt an. Was fällt Ihnen in Bezug auf Form, Stil, Vortragsweise oder Inhalt auf?
- ✓ Bitten Sie zwei oder drei vertraute Freunde, Ihre Predigt einmal im Jahr auszuwerten. Bitten Sie Ihre Frau/Ihren Mann um offene Kritik, am besten mit einigen Stunden Abstand.

WAS ZUHÖRER WOLLEN/BRAUCHEN

Wenn man eine Gemeinde fragt, was sie von ihren Predigten hält, dann werden viele Gemeindeglieder vermutlich sagen, dass häufig der größten Teil der Predigt im Analysieren von Problemen besteht, das Lösen der Probleme aber leider zu kurz kommt. Zuhörer wünschen sich Predigten, die in ca. 20-30 Minuten ihre Lebenssit-

uation ansprechen und Antworten auf ihre Fragen geben, d.h. wo möglich konkrete Lösungen. Die Aufgabe des Predigers ist es (mit der Hilfe des Heiligen Geistes), zu allererst diese Fragen und Lösungen zu geben und dann, in zweiter Linie, die Zuhörer zu motivieren, den nächsten Schritt zu gehen und Gottes Wahrheit konkret auf ihr Leben anzuwenden.

GRUNDSÄTZLICHES

Die Verkündigung spielt mehrere Rollen.

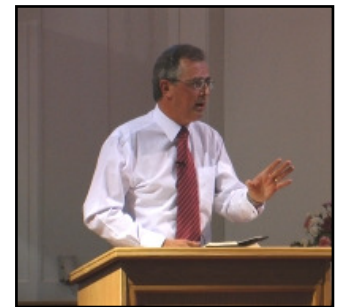
Sie bietet geistliche Nahrung: Für viele ist die Predigt die einzige geistliche Nahrung, die sie die ganze Woche über bekommen. Aus diesem Grund muss die Predigt „schmackhaft“ und appetitanregend sein. Die Hörer sollen erleben, wie gut Gottes Wort „schmeckt“, damit sie anfangen, sich selbst davon zu ernähren.

Sie vermittelt biblische Wahrheiten: Eine Verkündigung soll tiefe, geistliche Zusammenhänge auf verständliche Art vermitteln. Damit sie leichter umzusetzen ist, sollte sie das Leben der Zuhörer einbeziehen.

Sie tröstet: In schwierigen Entscheidungen und Lebensphasen soll die Predigt Trost und Wegweiser sein.

Sie fordert zu neuem Handeln auf: Wenn es darum geht, menschliche Schwächen oder Bedürfnisse anzusprechen, sollte die Predigt Lösungen anbieten und dazu auffordern, unser Leben und jede Beziehung, in Ordnung zu bringen.

Zum Schluss: Es wird oft gesagt, dass der Gottesdienst „die Mitte des Gemeindelebens“ oder „das Herz der Gemeinde“ ist. Wenn das stimmt, dann ist die Predigt „das Herz des Gottesdienstes“. Eine bibelbezogene, lebensnahe Verkündigung setzt eine Freude und Einheit im Gottesdienst frei, die man förmlich spüren kann (es geht dem „Herzen“ gut). Wenn die Verkündigung dagegen unklar oder weltfremd ist, oder wenn der Prediger wieder einmal sein neuestes „Steckenpferd“ reitet, breitet sich schnell Unbehagen und Frust aus (das „Herz“ wird krank). Eine gute Verkündigung gewährleistet einen „gesunden“ Gottesdienst. Um diese wichtigen Erkenntnisse nicht aus dem Auge zu verlieren, sollte man die Predigt - und sich selbst - von Zeit zu Zeit einer Auswertung unterziehen. Um dieses zu erleichtern, stellen wir Ihnen auf der Rückseite einen Auswertungsbogen zur Verfügung.



AUSWERTUNG

AUFBAU DER PREDIGT

sehr gut – wenig – gar nicht

- **Einleitung**
 - Gewinnt sie die Aufmerksamkeit der Zuhörer? 1 2 3 4 5
 - Spricht sie einige Bedürfnisse direkt oder indirekt an? 1 2 3 4 5
 - Führt sie zum Thema (des Predigttextes)? 1 2 3 4 5
 - Hat sie die richtige Länge (unter 20 % der Gesamtpredigt)? 1 2 3 4 5
- **Struktur**
 - Ist die Entwicklung der Gedankengänge klar und deutlich? 1 2 3 4 5
 - Ist die übergeordnete Struktur klar? 1 2 3 4 5
 - Welche Hauptaussage hat die Predigt? Können Sie sie mit einem Satz beschreiben? 1 2 3 4 5
 - Sind die Übergänge der einzelnen Gedanken klar zu erkennen? 1 2 3 4 5
 - Gibt es eine offensichtliche Verbindung zwischen den einzelnen Punkten? 1 2 3 4 5
 - Haben die Hauptpunkte eine Beziehung zur Hauptaussage? 1 2 3 4 5
 - Ist der Bezug zwischen Haupt- und Unterpunkten deutlich zu erkennen? 1 2 3 4 5
- **Schluss**
 - Sind Struktur vom Höhepunkt und dem Verlauf der Predigt sinnvoll? 1 2 3 4 5
 - Bietet sie eine geeignete Zusammenfassung der Gedanken? 1 2 3 4 5
 - Gibt sie wirksame Schlussfolgerungen (Bitten, Forderungen oder Vorschläge)? 1 2 3 4 5

INHALT

- Ist das gewählte Thema relevant? 1 2 3 4 5
- Basiert die Predigt auf einer soliden Auslegung? 1 2 3 4 5
- Ist deutlich, welcher Bibelabschnitt gerade behandelt wird? 1 2 3 4 5
- Wie gründlich bzw. logisch ist die Analyse der Problematik? 1 2 3 4 5
- Wie überzeugt sind Sie, dass der Sprecher Recht hat? 1 2 3 4 5
- Zeigt der Inhalt Originalität? 1 2 3 4 5

STIL

- Ist die Grammatik korrekt? 1 2 3 4 5
- Ist der Wortschatz an die intellektuellen und persönlichen Verhältnisse der Zuhörer angepasst? . 1 2 3 4 5
- Trägt die Wortwahl zur Wirkung der Predigt bei? 1 2 3 4 5

VORTRAGSWEISE

- Spürt man die persönliche Überzeugung des Redners/der Rednerin? 1 2 3 4 5
- Wirkt er/sie glaubwürdig? 1 2 3 4 5
- Wirkt er/sie wach, aufmerksam und freundlich? 1 2 3 4 5
- Entsprechen Haltung und Tonfall der Art der Botschaft (zu lässig/verkrampft)? 1 2 3 4 5

Mündliche Präsentation

- Wie angenehm ist die Stimmlage für die Zuhörer? 1 2 3 4 5
- Spricht der Redner klar und deutlich (Artikulation besonders am Satzende)? 1 2 3 4 5
- Wie ist das Tempo (zu schnell/zu langsam)? 1 2 3 4 5
- Wird an der richtigen Stelle betont? 1 2 3 4 5
- Nutzt der Sprecher Pausen zur besseren Wirkung? 1 2 3 4 5

Körperliche Präsentation

- Spricht seine/ihre Körperhaltung mit? 1 2 3 4 5
- Wie gut ist die Haltung (dynamisch, müde, träge, lässig, verkrampft, nervös)? 1 2 3 4 5
- Wie sind die Gesten (spontan, eindeutig, verwirrend, ablenkend)? 1 2 3 4 5
- Wie ist der Gesichtsausdruck (ernst, freundlich, gelassen, gleichgültig, unseriös, witzig)? 1 2 3 4 5

Anschauungsmaterial

- Unterstützt das Anschauungsmaterial den jeweiligen Punkt der Predigt? 1 2 3 4 5
- Wie interessant/abwechslungsreich/passend ist es? 1 2 3 4 5

ANPASSUNG AN DIE ZUHÖRER

- Ist die Predigt auf Ihre Situation/Ihre Gewohnheiten und Interessen bezogen? 1 2 3 4 5
- Hat sie einen Bezug zu Ihren Kenntnissen u. Fähigkeiten? 1 2 3 4 5
- Spricht sie Ihre Bedürfnisse an? 1 2 3 4 5
- Wie ist der Augenkontakt zu den Zuhörern? 1 2 3 4 5
- Inwieweit werden die Reaktionen der Zuhörer registriert? 1 2 3 4 5

(fotokopieren gestattet)